

Konstitution über die Pfründenhäufung besetzt gehalten habe⁹⁴. Zwischen dem 30. Dezember 1328, seiner letzten bezeugten Amtshandlung, und dem 11. Januar 1334, der Neuvergabe einer seiner Pfründen von Todes wegen, ist Johannes von Fleckenstein gestorben⁹⁵. Aus seinem Gebaren in Pfründensachen läßt sich kaum ein Urteil über ihn ableiten; die unkanonische Pfründenkumulation, auch von inkompatiblen Kuratpfründen, war im späten Mittelalter allerorten geübte Praxis.

Ludolf von Salina blieb nach 1320 noch zwei Jahre lang ungestört im Besitz der Propstei von Heiligkreuz; doch schon in dieser Zeit wurde seine Aktivität von Nordhausen abgezogen. Am 14. Juni 1320 war Albrecht von Sachsen, zuletzt Pfarrer an St. Stephan in Wien, auf Betreiben der österreichischen Herzöge, seiner Vettern, vom Papst zum Bischof von Passau providiert worden⁹⁶, und wenig später holte der neue Bischof seinen früheren Mitarbeiter aus Thüringen wieder in seine Nähe und entzog Ludolf damit allen weiteren Nordhäuser Querelen. Am 1. Juni 1321 urkundet Ludolf noch mit dem Titel eines Nordhäuser Propstes, im speziellen Fall aber schon als bischöflich delegierter Richter in Sankt Pölten, und am 6. April 1322 sodann wird er in der Zeugenreihe einer Urkunde Bischof Albrechts erstmalig als Dechant von Krems bezeichnet⁹⁷. Die Dechanten oder Dekane, vom Bischof ernannt, waren in ihrem Sprengel, einer Untergliederung der Diözese, Vertreter des Bischofs mit ausgedehnten jurisdiktionellen Aufgaben⁹⁸. Unter den Passauer Dekanaten war das Kremser Amt mit

⁹⁴) Der Kanoniker Johannes von St. Guido dürfte identisch sein mit dem seit 1328 genannten Propst an derselben Stiftskirche, nicht jedoch mit dem seit 1314 begegnenden Speyrer Domherrn, dazu s. oben Anm. 50; zu Propst Johannes von St. Guido, der am 11. Jan. 1334 nicht mehr lebte, vgl. Reg. Joh. XXII, Mollat 62437; E. H a u v i l l e r, *Analecta Argentinensia*. Vatikanische Akten und Regesten zur Geschichte des Bistums Strassburg im XIV. Jh. 1 (1900) S. 276 Nr. 313; v o n B u s c h — G l a s s c h r ö d e r, *Chorregel* 1 S. 189; i r r i g S c h w e n n i c k e, *Europäische Stammtafeln* 7 Taf. 25. Ein anderer *Johannes filius Henrici de Fleckenstein* erhielt am 8. Nov. 1324 die Provision für eine Domherrnstelle in Speyer, älterer Pfründbesitz ist bei ihm nicht genannt, Reg. Joh. XXII, Mollat 10969, fehlt bei S c h w e n n i c k e Taf. 25 und 27.

⁹⁵) Vgl. v o n B u s c h — G l a s s c h r ö d e r, *Chorregel* 1 S. 190 Anm. 1.

⁹⁶) Reg. Joh. XXII, Mollat 11607, 11701; dazu K. S c h r ö d l, *Passavia sacra*. Geschichte des Bisthums Passau (1879) S. 245ff.; S t r n a d, *Das Bistum Passau* S. 219f.

⁹⁷) Zum Datum 1. Juni 1321 UB Göttweig 1 (*Fontes Rerum Austriacarum* 2, 51) Nr. 310 [= UB Lilienfeld (*Fontes Rer. Austr.* 2, 81) Nr. 428]. — Zum Datum 6. April 1322 UB des Landes ob der Enns 5 Nr. 329. Am 9. März 1322 wird Ludolf noch als Propst von Nordhausen genannt, s. unten S. 487 mit Anm. 106.

⁹⁸) H i n s c h i u s, *Kirchenrecht* 2 S. 269–277, bes. S. 272ff.; H a g e n e d e r, *Gerichtsbarkeit* bes. S. 248ff.